

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Mustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 264.

Mittwoch den 9. November.

1904.

Zur ländlichen Arbeiterfrage.

Angeregt durch die in Reichstags- wie in preussischen Landtage von agrarischer Seite unausgesetzt betriebenen Propaganda, die Freizügigkeit der ländlichen Arbeiter durch gesetzliche Maßnahmen, wie strafrechtliche Verfolgung des Kontraktbruchs u. a. m., zu beschränken, verdient ein praktischer Versuch zur zweckmäßigen Lösung der Frage der Ansiedelung ländlicher Arbeiter eine besondere Beachtung, und zwar aus zwei gewichtigen Gründen. Einmal sind es die „Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“, also einer den agrarischen Anschauungen ziemlich nahe stehenden Organisation, welche sich sehr befreudigt über diesen preussischen Versuch ausdrücken, und zweitens handelt es sich um den Betrieb eines konservativen Landtagsabgeordneten, des Abg. Willens in Dobrin-Spyrinow in Westpreußen. Da es sich um einen sehr großen landwirtschaftlichen Betrieb — er umfaßt insgesamt 6530 ha — handelt, der dementsprechend auch einen sehr starken Bedarf an Arbeitskräften erfordert, so ist in der großen Maßstabs- und unternommene Versuch der Ansiedelung ländlicher Arbeiter doppelt beachtenswert und lehrreich. Das letzte Oktoberheft der „Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ enthält über die Begutachtung der Arbeitskräfte auf den genannten beiden Gütern folgende interessante Einzelheiten: „Im ganzen Hain (in Dobrin) etliche achtzig im festen Besitz stehende Familien vorhanden, die meist schon lange bei der jetzigen Herrschaft sind und auch noch nach landesüblicher Weise einen Hofgänger stellen. . . . Diese Kleinpächter sind größtenteils vom Vater des jetzigen Besitzers, zum Teil erst von diesem selbst angeheiratet worden. Die Pächter haben jeder 2 Hektar Acker auf lange Jahre gepachtet. Die Pacht beträgt 30 Mk. jährlich für 1 Hektar für alle gleichmäßig. Die Gebäude haben die Pächter selbst errichtet, sind dabei zum Teil aber vom Gutsherrn unterzucht. Mit Genehmigung des Gutsherrn sind die Pächter abreibbar. Die Güter bleiben aber meist in der Familie. Die Verträge sind innerhalb der letzten 30 Jahre geschlossen und laufen teils 1940, teils 1960 ab, so daß also die Gutsherrschaft die Möglichkeit haben würde, eine große Anzahl Stellen mit einem Male einzuziehen. Es wird dies allerdings schwer jemals tun, da sie in den Pächtern gute Arbeiter hat, die in arbeitsreichen Zeiten zur Verfügung stehen und in der beschäftigungsarmen Zeit gern dabein bleiben.“

Der Bericht schließt mit dem Satz: „Wenn jetzt seitens der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Gebührende über die Verträge zur Selbstmachung von Landarbeitern angestellt werden, so wird es lobnen, auch die Maßnahmen in der Herrschaft Dobrin-Spyrinow ernstlich zu prüfen. Eine Zweifel ist es dort gelungen, den Arbeitern ein Heim auf eigener Scholle zu schaffen und der Gutsherrschaft Arbeitskräfte zu erhalten.“

Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei liegen mehrere Berichte Kuropalinsk und Sacharow vor, die aber nur über unbedeutende Vorpostengefechte berichten. Am Sonnabend und Sonntag besuchte Ruße auf der ganzen Front. Das „Neuerliche Bureau“ meldet vom 6. d. Mts. aus dem Hauptquartier der russischen Diarmee: In den letzten Tagen waren beide Armeen untätig. Die russischen Pioniere stellten unterirdische Wohnungen für die Truppen vor; man bereitet sich zur Ueberwinterung in Rußland vor. Die Russen legen in Mukden große Kommande an. Drei russische Mandschurei-Armeen sind es in Zukunft geben. Der Petersburger „Invalide“ meldet, daß zum Befehlshaber der ersten Mandschurei-Armees General Linewitsch und zum Befehlshaber der dritten Mandschurei-Armees General Kaukbar ernannt worden ist.

Von einer Ichtschusenbande gefangen und geblödet wurde nach einem amtlichen russischen Bericht am 2. November der russische Kriegskommissar der Provinz Schemlunshan, der Oberstleutnant im Generalstab Bogdanow, als er auf Befehl des Statthalters sich auf einer Erkundung mit nur zwei Dolmetschern und einer Ordnung befand, 2 Werk von der Station der ostchinesischen Bahn Duinginschan. Ausgezeichnete Kavallerieabteilungen fanden die Leichen Bogdanows, eines Dolmetschers und der Ordnung und nahmen 2 Ichtschusen gefangen.

Das Schicksal Port Arthurs scheint nunmehr endlich besiegelt zu sein. Ueber die japanischen Erfolge in den letzten Kämpfen sind in London noch folgende Meldungen eingegangen: „Die Eroberung des inneren Kreises der Verteidigungswerke von Port Arthur war eine großartige Leistung der Japaner, sie war das Resultat sorgfältiger Mineur- und Sappeurarbeit. Der allgemeine Angriff wurde von Erlungshan aus geleitet, wo die ausgebeuteten russischen Tranchen von den Angreifern nach vielfachen Abweisungen endgültig besetzt wurden. Das japanische Granatfeuer schlug eine Bresche in die fast senkrechte Front von Erlungshan und verschaffte so eine Stufe und Schutz für die vordringenden Truppen. Von Erlungshan wurde dann ein schweres Bombardement auf die russischen Forts nach allen Richtungen eröffnet. Seit dem 27. Oktober wurden die russischen Minenschiffe „Poltawa“, „Pereswet“ und „Retiwik“ schwer beschädigt und teilweise verbrannt. Die alte Stadt von Port Arthur ist zum Teil zerstört. Ein Magazin lag in der Luft. Das Magazin in Hsialiangshan ist ebenfalls zerstört. Viele Russen desertierten. Seit Donnerstagmittag wurde ein furchtbares Bombardement auf die Docks und das östliche Hafensystem konzentriert, wo eine große Feuerbrunst wütet.“

Zum englisch-russischen Streitfall teilt die „Russ. Telegraphen-Agentur“ mit, die russische Regierung habe den englischen Vorschlag bezüglich der Zusammenfügung der zur Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee zu bildenden Kommission angenommen. Nach Ernennung des französischen und des amerikanischen Vertreters tritt die Kommission in Paris zusammen. Der Vertreter Russlands ist Admiral Kasanow. Die Aufgabe der Kommission ist die Feststellung des Tatbestandes. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der zweite Dragoman der russischen Botschaft in Konstantinopel, Wandelstamm, bekannt durch mehrere völkerrechtliche Verhandlungen, am Sonntag nach Petersburg abgereist ist; er wird die russische Regierung vor dem Haager Schiedsgericht in Sachen des Huller Zwischenfalls vertreten.

Das baltische Geschwader wird nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Tanger in Clappen nach Madagaskar gehen, wo Kohlen und Lebensmittel aufgenommen werden; es wird nach Möglichkeit französische Häfen anlaufen, zunächst Dakar in Senegambien.

Mit Kohlen und Wasser für die baltische Flotte passierte am Sonntag, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, der Dampfer „Zarowlan“ der Freiwilligenflotte die Straße der Dardanellen; andere russische Schiffe mit einer gleichen Ladung werden in zehntägigen Intervallen folgen.

Vom baltischen Geschwader hat ein britischer Seeroffizier nach der „West. Ztg.“ folgenden Zwischenfall von der Reise von Vigo erzählt. Nachschiffen, verdroffen darüber, daß die britischen Schiffe ihm folgten, signalisierte: „Ich werde feuern, wenn Ihr Euch nicht zurückzieht.“ Die Antwort lautete: „Feuert!“ Die Drohung wurde nicht ausgeführt.

Ein englischer Kabinettsrat, in welchem alle Mitglieder des Kabinetts anwesend waren, fand am Montagmittag statt.

Die deutschen Reklamationen wegen der Beschädigung des Fischdampfers „Sonntag“ sollen bereits erledigt sein. Wichtiges teilt ein russisches

Blatt, die „Nowoje Wremja“ mit, daß Rußland die von dem russischen Ozeanfahrer beschlossenen deutschen Fischer für den Verlust ihres Fischereizugs und entgangene Verdienste entschädigt hat.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht über die deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsverhandlungen begrüßt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ mit besonderer Befriedigung. In dem Maße, wie man sich bei uns mit den in großartig aufsteigender Entwicklung begriffenen nordamerikanischen Verhältnissen sachlich und eingehend befaßt, werde die Ueberzeugung gefestigt, daß das Deutsche Reich und die große Republik jenseits der Deans ihrem Wesen nach dazu bestimmt sind, sich gegenseitig mit neuen Gedanken zu befruchten und einander zu ergänzen, und daß sie sich in der erfreulichen Lage befinden, nirgends in der Welt mit gegenläufigen politischen Interessen rechnen zu müssen. Wenn es hier und da in der Vergangenheit auf wirtschaftlichem Gebiete zu Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und der Union gekommen sei, so habe die wirkliche Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren gezeigt, daß beide Nationen im friedlichen Wettbewerb sehr wohl nebeneinander bestehen und ihre Wege ziehen können, ohne daß die eine der anderen Licht und Luft, deren sie zur weiteren Entfaltung ihrer Kräfte und zur fortschreitenden Steigerung ihrer Wohlfahrt bedürfen, zu benehmen genötigt wären. Es wird dann auf die Ausstellung in St. Louis verwiesen und weiterhin gesagt, mit der bis in die ersten Tage der Union zurückreichenden politischen Ueberlieferung sowie mit den auch in neuerer Zeit niemals verleugneten Absichten beider Regierungen werde es in bestem Einklang stehen, wenn nunmehr durch Abschluß eines Schiedsgerichtsabkommens auch für die Zukunft eine feste Basis für die Beziehungen geschaffen wird, die etwaige Differenzen im Geiste der Billigkeit und Verschönlichkeit geschlichtet werden. — Die „Wolfs Bureau“ aus Washington meldet, konsultierte am Sonnabend Staatssekretär Day mit dem deutschen Botschafter Freiherrn Spröck von Sternburg und Johann mit dem Präsidenten Roosevelt über die Einleitung der Verhandlungen betreffend den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages.

Österreich-Ungarn. In Innsbruck ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung das Militär und die Gendarmerie vertrieben worden. In der Stadt sind in den letzten Tagen nur unbedeutendere Kundgebungen der Deutschen vorgekommen, das Leichenbegängnis des Kaisers Franz Joseph am Sonntag verlief ruhig und ohne Zwischenfälle. Der „N. Fr. B.“ zufolge hat der Ministerrat beschlossen, den Stadthalter in Tirol zu beauftragen, unter allen Umständen die Ruhe wieder herzustellen. Die Einstellung der italienischen Vorlesungen wird nicht angeordnet, doch können infolge der Verhaftung der italienischen Studenten und der Demolierung des Gebäudes längere Zeit keine Vorlesungen gehalten werden. — Der Vizebürgermeister von Innsbruck, Erler, und der Obmann der Volkspartei, Perchatta, erschienen am Sonntagmorgen im Ministerratspräsidium zur Besprechung der Innsbrucker Vorgänge mit dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister. Erler verlangte zur Beruhigung der Bevölkerung die Aufhebung der italienischen Fakultät und die Abberufung des Statthalters. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung könne diesen Forderungen nicht entsprechen; die italienischen Studenten, welche sich zu Revolutschönen hinreißen ließen, werde für ihr sträfliches Verhalten die volle Wucht des Gesetzes treffen. Was die italienischen Kurse anlangt, bedeutete die nunmehrigen Verfügungen eine wesentliche Besserung gegenüber den früheren. Nach dem jetzigen Stande der Dinge könne die Regierung vor den Agitationen und Demonstrationen nicht zurückweichen, sondern würde erst der Stadt Innsbruck die Ruhe

wiedergehen, um selbst in Ruhe weitere Vorkehrungen erwägen zu können. Auch gegenüber Derschaften, welcher hauptsächlich die Notwendigkeit der Schließung der italienischen Fiskalität betonte, erklärten der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister, an dem eingetragenen Standpunkt festhalten zu müssen. Ganz im Sinn dieser Stellungnahme Körbers hat der Statthalter Frickh. v. Schwarzenau einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er zur Ruhe mahnt und den Deutschen vornimmt, daß sie sich leider hineinziehen lassen, in die Umhandlung der Verbände eingzugreifen, wodurch das Einschreiten der bemanneten Macht unvermeidlich wurde. — Erzherzog Eugen empfing am Sonnabend den Bürgermeister Greil, der ihm erklärte, daß die Kundgebungen vor der Hofburg nicht gegen den Erzherzog gerichtet gewesen seien. Der Erzherzog erwiderte, er sei von Anfang an hieron überzeugt gewesen und habe dies auch dadurch bewiesen, daß er sich unter der Bevölkerung von Innsbruck bewegte, die er seit langem kenne. — Die deutschen Studenten der Wiener Universität zogen am Montag nach einer Versammlung, in der eine Sympathieerklärung für die deutschen Kommissionen in Jännebrud beschlossen war, in geschlossenen Reihen vor das Parlamentsgebäude und demonstrierten auf dem Franzenring.

Italien. Am Sonntag haben die Neuwahlen zur italienischen Deputiertenkammer stattgefunden. In Betracht kamen insgesamt 508 Wahlkreise. Im Jahre 1900, wo die Radikalen, Republikaner und Sozialisten ein Kartell geschlossen hatten und nur ein Kandidat dieser Parteien in jedem Wahlkreis aufstellte, gab es für 508 Kreise nur 984 Kandidaten; 100 Wahlkreise wiesen nur einen einzigen Kandidaten auf, und nur 6 Kreise boten mehr als drei. Diesmal zählte man über 1500 Bewerber, mitunter gab es 5 bis 6 Kandidaten für je einen Sitz. Die Folge davon war eine starke Vermehrung der Stimmabgaben. Im Jahre 1900 waren in 508 Wahlkreisen nur 39 Stimmabgaben erforderlich, diesmal sind es nach den bis Montagmittag vorliegenden Ergebnissen bereits 63. Die Stimmabgaben finden am 13. November statt. Die Wahlbeteiligung war diesmal größer als 1900, wo rund 60 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne schritten. So weit bisher Angaben über den Ausfall der Wahlen vorliegen, hat Gioiotti alle Ursache, zufrieden zu sein. „Wolffs Bureau“ meldet am Montag: Bis heute früh 6 Uhr waren die Ergebnisse von 415 Wahlen bekannt. Danach sind gewählt 255 Ministerielle, 39 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 23 Radikale, 23 Sozialisten und 12 Republikaner. 63 Stimmabgaben sind erforderlich, bei denen in 33 Fällen die Ministerielle den Übergang haben, in 11 Fällen die konstitutionelle Opposition, in 4 Fällen die Radikalen, in 11 die Sozialisten und in weiteren 4 Fällen die Republikaner. In der letzten Deputiertenkammer hatten die Radikalen 46 Sitze, die Sozialisten 33 und die Republikaner 26 Sitze. Die größte Einbuße haben danach die Radikalen und die Republikaner erlitten. Die Sozialdemokraten scheinen, soweit sich bis jetzt erkennen läßt, mit knapper Not ihren bisherigen Bestand bewahrt zu haben. Nur 23 Sozialisten sind definitiv gewählt, in 11 Kreisen sollen sie in angeblich auschließlicher Stimmwahl stehen. Es ist ein abschließendes Urteil gefällt werden kann, müssen die Ergebnisse aus den noch ausstehenden Bezirken und der Ausfall der Stimmabgaben abgewartet werden. So viel aber steht jetzt schon fest, daß die Phrase des sozialdemokratischen Wahlmanifes, wonach die bevorstehenden Wahlen eine „neue Etappe auf dem Marsche des Proletariats einer neuen, höheren Kultur entgegen begehenden sollten, über der das sozialistische Ideal leucht“, schon durch den Ausweg der Hauptwahlen klagen gestraft worden sind. — Was lauscherungen haben in Rom und Neapel stattgefunden. In Rom kam es im 4. Wahlbezirk bei Zusammenstellung des Wahlergebnisses aus den einzelnen Abteilungen zu einem Zwischenfall. Als sich nämlich ergab, daß der konstitutionelle Torloni gewählt sei, führten etwa 50 Sozialisten und Republikaner nach dem Tische des Bureaus, bemächtigten sich der Protokolle und zerrißen sie. Militär räumte den Saal. In Neapel rief die Wahlmitteilung des früheren sozialistischen Deputierten Cicotti Sonntag abend Aufhebungen seitens der Sozialisten hervor, bei denen die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verletzt. Für die Wähler von Trapani (Sizilien) bezeichnend ist, daß sie den früheren Unterrichtsminister Raffi, der bekanntlich bedeutende Unterschleife in seiner Amtszeit begangen und vor dem gegen ihn im schwebenden Gerichtsverfahren sich ins Ausland geflüchtet hat, wiedergewählt haben.

Frankreich. Der nationalistische Deputierte Syveton hat einen Aufruf an seine Wähler erlassen, in welchem er erklärt, er habe den Angriff auf den Kriegsminister mit voller Ueberzeugung verurteilt, um André zu brandmarken. Die Kammer wird am Montagnachmittag über Syveton zu Gericht sitzen.

China. Zur Verhandlung über den Tibetvertrag will sich der Spezialgesandte für Tibet einer „Standard“-Medlung zufolge nach London begeben. Die Kaiserin-Witwe von China soll persönlich die fröhe Anweisung erteilt haben, daß Änderungen im Vertrage statzuzulassen hätten. Der Name „Tibet“ sei überall durch „China“ zu ersetzen.

Deutschland.

Berlin, 8. Nov. Montag vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing den Prinzen Johann Georg von Sachsen zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Friedrich August, sowie den königl. sächsischen Gesandten Grafen Hohenhals und Bergen zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

— (Das Befinden des Prinzregenten von Bayern) wird jetzt als durchaus zufriedensstellend bezeichnet, doch empfehlen ihm die Ärzte vorläufig Schonung.

— (Der Regent von Braunschweig.) Prinz Albrecht, wird sich in Vertretung des Kaisers Mitte November nach Rom begeben, um den Feierlichkeiten anlässlich der Taufe des italienischen Kronprinzen beizuhohnen. Von dort aus kehrt er nach Garmenz in Schlefien zurück. Am 7. Dezember begibt er sich nach Schwedt a. O., wo eine große Feier des 1. brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2 stattfindet, dessen Chef er seit 40 Jahren ist. An dieser Feier wird auch der Kaiser teilnehmen. Am 8. Dezember trifft der Regent zum Winteraufenthalt wieder in Braunschweig ein.

— (Der neue bayerische Finanzminister v. Pfaff) steht im 58. Lebensjahre. Der „Frank. Kur.“ schreibt über ihn: „Jedenfalls politisch ist v. Pfaff bis jetzt hervorgetreten. Er ist jedoch entschieden liberal gesinnt. Herr v. Pfaff ist Protektant und mit einer Katholikin verheiratet, lebt also in einer gemischten Ehe; soviel wir wissen, werden die Kinder katholisch erzogen.“ Der neue Minister ist nach Herrn v. Fellsisch der Aelteste im bayerischen Ministerkollegium.

— (Verleihung des Schwarzen Adlerordens.) Der Kaiser hat dem Herzog Ulrich von Württemberg den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— (Die württembergische Kammer der Abgeordneten) wählte Payer mit 84 von 87 Stimmen wieder zum Präsidenten und Dr. von Kiene (Zentrum) mit 78 Stimmen wieder zum Vizepräsidenten.

— (Ueber die von Kaiser Wilhelm II. geschaffenen Ordensdekorationen) gibt der „Hamb. Korresp.“ folgende Uebersicht: An der Spitze steht der anlässlich des 200jährigen Jubiläums Preussens 1901 errichtete Verdienstorden (mit Stern) der preussischen Krone. Dem Range nach folgt der 1890 zum Andenken Wilhelm I. gestiftete Wilhelmorden. Unterm 12. Juni 1892 wurde der Rote Adlerorden für Fälle besonderer Auszeichnung mit der königlichen Krone ausgestattet. Vom Johanniterorden trägt der Kaiser häufig dessen Kreuz mit den für Sovereäne gestifteten Abzeichen. Den Inhabern des Eisernen Kreuzes von 1870-71 wurde anlässlich dessen Jubiläum vom Kaiser 1895 das silberne Ehrenlaub mit der Zahl „25“ verliehen. Am 17. Juni 1890 schuf der Kaiser neben dem schon bestehenden Allgemeinen Ehrenzeichen in Silber dieselbe Dekoration in Gold, an dessen Stelle inzwischen das Kreuz vom Allgemeinen Ehrenzeichen getreten ist, das in Fällen besonderer Auszeichnung mit der königlichen Krone verliehen wird. Für besondere Leistungen im Dienste des Roten Kreuzes stiftete der Kaiser am 1. Oktober 1893 die Rote Kreuz-Medaille in drei Klassen. Die erste Klasse wird ordentlichartig auf der Brust getragen, die zweite und dritte Klasse sind Medaillen in Silber bzw. Bronze, die an rotem schwarz weiß gerändertem Bande getragen werden. Das Kreuz von Jerusalem ist für Teilnehmer an der Palästinafahrt bestimmt. Es ähnelt dem Orden vom hl. Grabe, trägt indessen unter der Kaiserlichen Krone die Kaiserliche Chiffre. Die bediente Namenschiffre Wilhelm I. hat der Kaiser den Generaladjutanten seines Großvaters verliehen. Von der Kaiserin wird häufig das Frauen-Verdienstkreuz verliehen, es wird an weißem Bande getragen. Die Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm I. ist unter dem Namen „Gedenkmedaille“ allgemein bekannt. Die Kriegedenkmedaille 1870-71 wurde vom Kaiser mit den Spangen der Schlachtnamen ausgestattet. Am Schlusse sei noch die Chinamedaille genannt, gestiftet zum Andenken an die Wirren in China.

— (Nochmals die Zivilliste des Königs von Sachsen.) Das „Dresd. Journ.“ befragt nun ebenfalls die Nachricht: „In der Tagespresse finden sich widersprechende Mitteilungen über die Zivilliste. Wir sind in der Lage, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß von einer erheblichen Stelle beabsichtigt worden ist, eine Krönung der Zivilliste bei der Ständeversammlung zu beantragen.“

— (Bischof Schlor und Rektor Dr. Merkle.) Nummer muß auch die Zentrumspreffe, die in dem Vorgehen des Würzburger Bischofs Schlor gegen den katholischen Kirchenhistoriker und derzeitigen Rektor Dr. Merkle zunächst garnichts Auffälliges finden konnte, und ganz erstarrt fragte, „was denn eigentlich passiert sei, zugeben, daß in der Tat eine Zitation Merkle vor den Bischof stattgefunden habe.“ Doch habe ihn der Bischof nicht wegen des gerichtlichen Gutachtens (gegen Verlichungen), nicht wegen einer wissenschaftlichen Frage, sondern, wie das Würzburger Zentrumsblatt schreibt, wegen eines „in feiner Weise zu einschüldigenden Angriffes gegen den Diözesanbischof“ zur Rede gestellt. Merkle habe nämlich in seiner Besprechung geschrieben: „Sonst hätte ich wohl nicht den Schmerz erlebt, von autoritativer Seite hören zu müssen: wenn ich diese Ueberzeugung hatte, so habe ich sie ja äußern müssen, aber bedauerlich sei eben, daß ich sie habe.“ Das Organ des Würzburger Bischofs erblickt in dieser Aeußerung eine „von keinem noblen Manne zu billigende Indiskretion“. Als ob die Zentrumspreffe sich gegen den unbrünnen Kirchenhistoriker etwa ganz besonders „nobler“ Waffen bedient hätte. Daß in der Tat der Bischof eine solche Aeußerung getan hat, wird aber von dem dem Bischof nahe stehenden Blatte garnicht erst einmal bestritten. Danach steht es also fest, daß der Bischof es lieber gesehen hätte, wenn Merkle geschwiegen oder gar eine den Wünschen der Hierarchie entsprechende Ueberzeugung geäußert hätte. Mit dieser Feststellung hat das Würzburger Zentrumsblatt dem Bischof selber den denkbar schlechtesten Dienst geleistet.

(In dem Wippschen Thronstreit) ist zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold eine Verständigung erzielt worden, welche nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine ruhige, das öffentliche Rechtsgefühl befriedigende Beilegung des Streites erwarten läßt: Fürst Georg von Schaumburg und Graf Leopold zur Lippe, haben sich unter der vermittelnden Einwirkung des Reichskanzlers geeinigt, die Entscheidung über ihre Ansprüche einem Schiedsgerichte anzuvertrauen, und die beiderseitigen Regierungen haben an den Bundesrat, unter Verzicht auf ihre früheren Ansprüche, das Ersuchen gerichtet, daß der Bundesrat mit der schiedsgerichtlichen Beilegung der Sache durch das Reichsgericht sich einverstanden erklären, zugleich aber im Namen der verbundenen Regierungen den aus dem Schiedsgericht sich ergebenden Rechtszustand im voraus anerkennen wolle. Das Schiedsgericht soll unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsgerichts aus dem IV. und VII. Zivilsenate des Reichsgerichts in der Befugung von fünfzehn Mitgliedern gebildet werden. Es soll über die Frage entscheiden, ob und inwiefern die Mitglieder der Gräflich Lippe-Viekerfelders Linie zur Thronfolge im Fürstentum Lippe berufen sind. Die Entscheidung des Schiedsgerichts soll unaufsehbar und für beide Teile auf immer bindend sein, so daß damit seine etwaige spätere Uebernahme aufnahme bestrittener Rechtsansprüche unbedingt ausgeschlossen wird. Nachdem die Vollziehung des Schiedsvertrages unter Gegenseinigung der Landesminister von dem Fürsten Georg und dem Grafen Leopold erfolgt und der Antrag der beiden Landesregierungen beim Bundesrat eingegangen ist, wird der Reichskanzler die Entschliessung des Bundesrats herbeiführen und sofern der Bundesrat zustimmt, unverzüglich das Reichsgericht mit der Eröffnung des schiedsgerichtlichen Verfahrens beauftragen.“

Parlamentarisches.

— Für das Schlepplimonopol treten gleichmäßig alle bisherigen Kanalgegner ein. Die „Post“, die „Kreuztg.“, die „Deutsche Tagesztg.“ befuhrworten am Montagabend in Leitartikeln die Annahme des Antrags am Zehnhof auf Einführung eines kanaltigen Schlepplimonopols für den Rhein-Keine Kanal. Sie lassen dabei keinen Zweifel darüber, daß es der Zred dieses Staatsmonopols sein soll, die durch hohe Zölle ohnehin erschwerte Einfuhr des ausländischen Getreides noch weiterhin einzuschränken. Der „Deutsch. Tagesztg.“ geht der Antrag am Zehnhof noch nicht weit genug. In diesem Organ des Bundes der Landwirte führt Franz v. Bobelschwing aus, die Bedenken gegen den Kanal würden erst „einigermaßen behoben“ sein, wenn vermöge des Schlepplimonopols die Tarife der Kanalfrachten den Tarifen für die Eisenbahnfrachten sich nähern. Das Blatt gibt aber zu, daß in diesem Fall ja für die Regierung ein Hauptmotiv ihres Eintrittes für den Kanal, nämlich die Schaffung billiger Fracht, in Fortfall komme.

— Die Einsetzung eines Wasserkrassen beiratet nach österreichischem Muster beantragt Zentrumsabg. am Zehnhoff zur technischen Durchführung der neuen Kanalprojekte. Er soll aus 25 Vertretern von Interessierten bestehen, so z. B. von Handel, Industrie, Landwirtschaft, Schiffahrt und aus vier Kommissaren der beteiligten Ministerien.

ff. Schweizerkäse
 Pfd. **88 Pf.**
 empfiehlt
Max Faust,
 Burgstraße 14.

Eine Port
Edeltannen-Reisig
 zum Baden und Kräftigenden, frei Haus
 a. Posten 2 Mark. Wochentags Stand an der
 Stadtküche. **Oberreitstraße 16.**

Zur Abhaltung
 von **Verkeigerungen**
 sowie zur Anfertigung von
Lizen u. Nachlagverzeichnis
 empfiehlt sich stets bei coulantester Bedienung.
Louis Albrecht,
 Auctionator,
Sirtenstraße 4.

Stenographie.
 Wir eröffnen
Mittwoch den 9. Nov. d. J.,
 abends 7,9 Uhr,
 in unserem Vereinslokale „Altes Schützen-
 Haus“ hier, v. d. Gottfriedstraße, einen neuen
Unterrichtskursus für Anfänger
 in der allsehrnützlich, vortheilhaft, am meisten
 verbreiteten, leicht erlernbaren
Gabelbergerischen Stenographie.
 Unterrichtsgebühren einschließlich Lehrmitteln
 5 Mark. Wir laden zu reger Theilnahme er-
 gebenst ein.
Gabelbergischer Stenographen-Verein
 zu Merseburg.

Deutscher
Glotten-Verein.
 In dem **Vächtler-Vortrage** des Herrn
Doktor Dr. Wolfgang Meander aus
 Hannover über „Deutschlands Macht zur See“
 am **Montag den 14. d. M.,**
 abends 8 Uhr,
 im **Tivoli-Saale** laden wir unsere Mitglieder
 Herren und Damen — sowie alle Freunde
 unserer Bestrebungen hiermit ein.
 Der Vorstand.

Merseburger
Landwehr-Verein.
 Die Feier des
38. Stiftungsfestes,
 bestehend in **Konert, Theater und Ball,**
 findet **Sonntag den 13. November** ex. abends
 8 Uhr im **„Tivoli“** statt.
 Einladungsarten, sowie Karten für An-
 gehörige können beim Kamerad **Probst,**
 Schmalstraße 29, abgeholt werden.
 Das Direktorium.

Jäger
u. Schützen
 Morgen
Donnerstag
 ansehensvoll.
Genealogie-
sammlung im „**Salben Wond**“. Um zahl-
 reiches Gedeihen erucht
 Der Vorstand.

Berein der Gastwirte
von Merseburg u. Umgegend.
 Freitag den 11. November, nachmittags
 3/2 Uhr,
Monats-Versammlung
 im „**Reichskanzler**“. Der Vorstand.

Drei Schwäne.
 Mittwoch abend
Bayrische Leberknödel.
S. Hammers Restauration.
 Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.
Brennführer Adler.
 Mittwoch **Schlachtfest.**

Arbeiter Merseburgs!

Donnerstag den 10. November, abends 7/9 Uhr,
 im **Saale der Frankenburg**
große öffentliche Versammlung
 aller **Gewerkschaften** am Orte.
Tagesordnung: 1) Die modernen Gewerkschaften und die Hirsch-Dunderschen Gewerk-
 vereine. H. i.: Kollege V. o. H. Galle. 2) Freie Diskussion.
 Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Einberufer.**
 NB. Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts-Mitglieder sind hierdurch besonders eingeladen.

Graziella!!
 ist das beste Korsett der neuesten Mode
 entsprechend.
beseitigt starken Leib
 ohne einen Druck auf den Magen auszu-
 üben und gibt eine
wirklich schlanke Figur.
 Für eleganten und bequemen Sitz volle
 Garantie.
 Nur echt m. W. C. 57983.
 Allein zu haben bei:
Franz Lorenz
 Inh.: Curt Eberhardt.



Wir heizen unsere Wohnung nur mit den patentierten Universal-Barbarossa Öfen vom Eisenwerk „Barbarossa“ a. G. Sangerhausen.



Erfurter Maschinenfabrik
Franz Beyer & Co., Erfurt
 Dampfmaschinen
 mit Schieber- und Ventileinrichtung
 bis zu 2000 Pferdestärken
 in liegender und stehender
 Ausführung

Zur Zeit in Auftrag:
1000 pferdige Dampfmaschine für das
städtische Elektrizitätswerk in Erfurt.

Von **Mittwoch den 9. d. M.**
 ab stehen wieder in sehr großer
Auswahl beste
hochtragende u. frischmelkende
Kühe und Kalben,
 verschiedener Rassen, bei uns preis-
 wert zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
 Weissenfels a. S. Telephon Nr. 150.

Prima neumilchende
Kühe
 mit den **Kälbern**
 stehen von heute ab wieder bei mir
 zum Verkauf.



L. Nürnberger.

Kaiser-Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Japan, Land u. Leute.
 Hochinteressante Reise.
 Nächste Woche:
Hinter-Indien.

Zum Vaterland.
 Mittwoch den 9. November
Kirmes.
 A. Vollrath.

Goldene Angel.
 Mittwoch
Schlachtfest.

Reichskanzler.
 Donnerstag
Schlachtfest,
 morgens **Wellfleisch,** abends **frische Wurst.**

Dieters Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
 Morgen **Donnerstag**
hausgeschlachte Wurst.

C. Tauch.
 Mittwoch
hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Hohmarkt 9.

Um auch den Studenten der **Hochschule**
Lehrerberechnung eine **Wohnung** zu
 bereiten zu können, bitte ich alle **Freunde** und
Gönner unserer **Anstalt** um eine **kleine Gabe.**
S. N.: Frau Pastor Werther.

Wer erlernt **Unterricht** in
einf. u. dopp. Buchführung.
 Gesl. Offerten unter **W 327** bitte in der
 Exped. d. Bl. niederzulegen.
 für kleines Restaurant
tüchtigen Pächter

gesucht. Inventar braucht nicht übernommen
 zu werden, nur Skation nötig. Offerten unter
W 99 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Bäckergehilfe
 sucht Arbeit. Offerten bitte unter **C D** in
 der Exped. d. Bl. niederzulegen.
 Tätigster, energischer

Maurerpolier
 wird zu einem größeren Neubau sofort gesucht.
 Offerten mit **Bezugsabschriften** an
A. Dähne, Maurermeister,
 Hohentümpel.

Lehrlings-Gesuch.
 Einen **Lehrling** mit guten Schulkennt-
 nissen sucht unter günstigen Bedingungen per
 1. April 1905 **Emil Wolf.**

Junges Mädchen
 wird zum 1. Januar für eine kleine Land-
 wirtschaft gesucht. Lohn und Verpflegung gut.
 Zu erfragen **Weissenfelsstraße 11 b.**
 Ein nicht zu junges, feines
Mädchen
 sucht den 1. Januar 1905
Udenstraße 1, part.

Wegen Erkrankung ein
Dienstmädchen oder Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht.
Stadtapotheke.

Aufwartung
 für ein paar Morgenstunden gesucht
Zeichstraße 7a, I.

Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht
große Ritterstraße 17, pt.
 Ein handeres fleißiges Mädchen zur
Aufwartung
 für die Vormittagsstunden sofort oder zum
 15. d. M. gesucht v. d. **Reumarktstr. 2, p.**

1 Paar schwarz-weiße Tauben
 entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung
Udenstraße 12.
 Alle unsere geliebten Vögel, welche
 Jäten Bedarf in **Herbst- und Wintergarde-**
robe noch nicht decken, machen wir hiermit
 auf den, der heutigen Verlage unserer **Blätter**
 beiliegenden **Karte** der **fr. Lehmann &**
Assmy, Spremberg, Kaufst. unterm. 11.
 Die **Einlösung** der reichhaltigen **Duckerskollektion**
 erfolgt **franko.**

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Hervorragend schöne  Damen-Kleiderstoffe 

in reichen grossstädtischen Sortimenten.

 Aparte Damen- und Kinder-Konfektion 

aus soliden Stoffen und in bester Verarbeitung.

Täglicher Eingang allerletzter Modelle.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Aenderungen kostenlos. Verkauf zu sehr billigen, festen Preisen.

Grosse Gelegenheitsposten in Tisch- u. Tafelzeugen, Servietten etc.

allerbesten Fabrikates aussergewöhnlich billig.

Eine der größten

Spielwaren-Ausstellung

der Provinz finden Sie in meiner der Neuzeit entsprechend eingerichteten Etage sowie Ladenräumen.

Die Eröffnung derselben erfolgt
am 10. d. Mts.

Es ist die Besichtigung Jedermann, auch Nichtkäufern, gern gestattet.
Durch direkten Einkauf aus nur ersten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Waren, wie bisher, zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben.

Gute Ware!

Reelle Bedienung!

Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler,**

kl. Ritterstrasse 6.

Herren-
und
Knaben-

Paletots

S. Weiss

Merseburg's
Größtes Spezialgeschäft
kl. Ritterstrasse 16.

in jeder Grösse und Preislage in staunend riesiger Auswahl.

Milch,

Liter 16 Pf.,

liefert frei Haus zu jeder Tageszeit

G. Strehlow,

Gotthardstrasse 39.

Frische Eier,

empfiehlt

Handel Nr. 1,10.

Max Faust.

Ueberraschend einfach

und trotzdem für alle Stoffe verwendbar ist der Gebrauch von

gemahlener reiner Seife, ioda= frei,

Wolle, Seide, Leinen, Portieren und dergleichen, bei empfindlicher Farbe schnell nach der Wäsche spülen, trocknen, bügeln, wird der Stoff wie neu. Zu haben bei

Frau Auguste Berger,

Entenplan und Gotthardstrasse.

Fetten Speck

a Pfund 60 Pf.

empfiehlt

Karl Kellermann,

Gotthardstrasse.

Spiegel, Gardinenleisten, Kofetten, Sofas

in Bleich und Stoff, sowie alle and. Möbel
in welcher Auswahl hoch und billig.

F. Peritz, Tischlermeister, Breitestr. 2.

Gierzu eine Beilage.

Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Troitzka meldet unterm 6. d. M. aus Windhuk:

Am 1. November wurden Oberleutnant v. Brandt und 15 Gewehre auf dem Namje nach Gibon bei Seid Kamerkauf von 50 Wibeos angegriffen. Nach einem missglückten Umgebungsversuche zog sich der Feind unter Verlust von drei Toten zurück. Auf unserer Seite sind ein eingeborener Polizeist und zwei Büren gefallen; der Rest der Patrouille hat Gibon erreicht, wo v. Brandt das Kommando übernimmt. — Am 5. d. M. rückte die 2. Kompagnie des Feld-Regiments 1 unter Oberleutnant Ritter von Rebo-both nach Kub. Die Heliographenverbindung mit Keetmanshoop ist wieder hergestellt. — Am 3. d. M. hatte Klügling mit der 9. Kompagnie des Feld-Regiments 1 östlich von Dunsjahi ein erfolg- reiches Gefecht mit einem größeren Hererotrupp, der etwa 250 Köpfe hart war. Der Feind ließ sechs Tote zurück. Die weitere Verfolgung war wegen der Dunkelheit unmöglich. Am 4. d. M. folgte Klügling den nach Norden führenden Spuren und zersprengte zwei kleinere Hererobanden. Vier Hereros wurden erschossen und ein Gewehr erbeutet. Gleichfalls am 3. d. M. löste Oberleutnant von Becken die Hereros bei Dmbafaha in einen Hinter- halt. Vier Großleute sind gefallen, nämlich Kavogera aus Oshabansa, Katirimin aus Gohabisi, Kainu aus Dibaennena und Salom aus Osianga, außerdem die Vornänner Gijphas und Groß Traugott aus Gr. Barmen, Katiriran aus Osiangong und Gottlieb aus Bittliffau, sowie viele Dolmetsche. Er- beutet wurden 16 Pferde, zwei Reithochfen und mehrere Gewehre. Auf unserer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Es fanden im Beside 25 Reiter der 2. Kompagnie des Feld-Regiments 2 unter Leutnant v. Hammerstein, die Offizier- Patrouille Hermens von der 3. Kompagnie und zwei Maschinenschützen. Major v. Mühlensfeld hat Anweisung, unabhängig mit Streiftruppen alle Wasserstellen der Umgegend abtrotzen zu lassen.

Am Typhus sind geboren: der Reiter Christian Gunser, geboren am 10. Januar 1882 zu Jur. früher im Dragoner-Regiment Nr. 25, am 2. d. Mts. im Lazarett Njimbunde; der Sanitäts- Unteroffizier Joseph Fbiel, geboren am 4. Debr. 1879 zu Kegnig, früher im Infanterie-Regiment Nr. 110, am 1. d. Mts. im Lazarett Kufuko; der Reiter Paul Ledwa, geboren am 4. Januar 1883 zu Reichthal, früher in der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 7, am 2. d. Mts. im Lazarett Drosobund; der Reiter Robert Knoblich, geboren am 26. Mai 1882 zu Nieder-Röhren, früher im Infanterie-Regiment Nr. 154, am 2. d. Mts. im Lazarett Waterberg am Nierenentzündung nach Typhus.

Außer den 22 Offizieren und Sanitäts- offizieren, die das 4. Bataillon des 2. Feld-Regiments (Batalionskommandeur Major v. Kameg) erhalten wird, werden für die Verhärkungen nach Deutsch-Südwestafrika noch ungefähr 75 Offiziere und Sanitäts-offiziere gesucht. Es hatten sich auch diesmal wieder bedeutend mehr Gemeltes, als erforderlich waren. Die Offiziere gehen mit rund 1450 Unteroffizieren und Mannschaften noch in diesem Monat nach Südwestafrika ab. In erster Linie sollen diese zur Bildung einer Transport-Kompagnie verwendet werden, in zweiter Linie zur Bildung von technischen Kommandos. Die Funkentele- graphen-Abteilung (mit vier Oberleutnants und einem Leutnant besetzt) und die Signal-Abteilung (Freiher Leutnant Rüdforth) haben ausgezeichnete Dienste geleistet. So ist ja aus Mitteilungen der bekannten Herenreiter Auer von Herrenkirch (2. Garde- Dragoner) und von Plewe (1. Leib-Gusaren) be- kannt, wie die Signal-Abteilung in dem Gefecht am Waterberg das Kommando zur rechten Zeit von den Bewegungen der Hereros genau unterrichtete und da- durch viel zu dem Gelingen beitrug.

Alle möglichen Eisenbahnprojekte für Deutsch-Südwestafrika tauchen gegenwärtig auf, so das es selbst der „Kön. Ztg.“ zu hant wird. Das Blatt schreibt: „Man muß haunen, wenn man hört, daß in Verbindung mit dem Kriege gegen die Hottentotten die Trafikation und der Aus- bau einer Eisenbahn von Lüderibucht nach Kubub in Vorschlag gebracht wird. Weiß man denn nicht, daß diese Eisenbahnstrecke längst trafiziert ist, daß ihr Ausbau besondere Schwierigkeiten bietet, da, um das Gebiet der Wanderbüren zu überwinden, sechs Kilometer getunnelt werden müssen. Glaubst man, diese Eisenbahn über Nacht bauen zu können, oder nimmt man wirklich an, daß der Kampf gegen die Hottentotten, die im schlimmsten Falle 1300 Ge- wehre mit verschwindend geringer Munition haben, Jahre lang dauern kann?“

Der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürst Friedrich zu Solms-Baruth, veröffentlicht ein neues Verzeich-

nis von Gaben für das südwestafrikanische Ex- peditionskorps; die Provinz Sachsen ist darin mit drei Spenden vertreten.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 7. November.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst der Antrag der Konserativen auf Gleichstellung der Militärärzte an Staats- und Kommunaldienst mit den Zivil- ärzten an die Budgetkommission verwiesen. Die Abg. Kolenow und Fischbeck wies darauf hin, daß die mittleren und unteren Kommunalbeamten in Berlin in mancher Beziehung erheblich besser gestellt seien, als die Beamten in Preußen und im Reich. Finanzminister Für. v. Bethmann mochte finanzielle Bedenken gegen die Durchführung des Antrags geltend. Hierauf wurde noch eine Reihe von Petitionen eingelegt. U. a. wurde die Petition der Städte Remscheid und Vennep um Abänderung des Kommunal- abgabengesetzes in der Richtung, daß auch Ein- kommen aus Grundbesitz in außerordentlichen Fällen zur Gemeindefinanzkommittierung in der Wohnortgemeinde herangezogen werden können, der Regierung als Ma- terial überlesen, nachdem Abg. Eichhoff von der Freiwilgigen Volkspartei die Petition lebhaft be- stätigt hatte. Ueber die Festlegung des Termins der nächsten Sitzung kam es zu einer längeren Ge- schäftsordnungsdebatte. Schließlich wurde mit Rücksicht auf die Arbeiten der Kanal-Kommission die nächste Sitzung auf Montag, den 21. November anberaumt mit der Tagesordnung: Antrag Dr. Arndt betr. geistliche Regelung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, Antrag Reuth betr. Gehälter der Richter und Staatsanwälte und Antrag Erdmann betr. Förderung des Handwerks.

Volkswirtschaftliches.

Für eine Novelle zur Gewerbeordnung, die namentlich die Gastwirtschafts-Konfessionen be- treffen soll, sind nach dem „Hamb. Nachr.“ die Arbeiten soweit vorgeschritten, daß Bundesrat und Reichstag sich demnächst damit zu befassen haben dürften.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Nov. Auf der „Rabeninsel“, diesem schönen Eiland in nächster Nähe unserer Stadt, werden von den Jagdberechtigten, mehreren Luftschützern mit- gliedern der W. Rauchschützen-Brüderverein hier, fort- gesetzt Jagden geschossen. Diese Vögel stammen vornehmlich aus den Fasanerien des Rittergutes Benndorf und des Rittergutes Wörmlich auf dem sogen. Giers. Aber auch Rebe werden auf der Insel erlegt, diese wachsen nach dort von der Dolauer See und von Benndorf, ja sogar aus dem Viehauer Forst her. Kürzlich wurde ein feiner Rebbock von 40 Pfd. Gewicht erlegt.

Radevel, 7. Nov. Die anfänglich verbreitete Nachricht, daß die Tochter der Gelehrte Greye in Folge der Schußverletzung bereits auf dem Transporte nach Halle verstorben sei, behauptet sich erfreulich- weise nicht. Die schwer Verletzte befindet sich noch am Leben. Der verhorbene Kott wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung beerdigt.

Weißensfeld, 4. Nov. Nach einem um vor- liegenden Fahrplan vom 26. Dezember 1846 ver- fahren zwischen Erfurt und Halle nur drei Züge täglich, die an den Endpunkten nach 3 1/2 stündiger Fahrt um 9 Uhr abends eingestellt wurden. Nacht- und Güterzüge bestanden nicht. Gegenwärtig verkehren innerhalb 24 Stunden allein etwa 40 Züge mit Personenbeförderung auf der Hauptbahnstrecke trotz der inzwischen entstandenen Konkurrenzlinien. (S. Zg.)

Oreiz, 7. Nov. Der im 34. Lebensjahr stehende Verbrecher Baum, der in der Irrenanstalt zu Kobu in Sachsen-Altenburg untergebracht war, ist wieder von dort entstrungen. Er war bereits früher einmal aus der Anstalt entwichen und hat eine große Anzahl Verbrechen begangen.

Apolda, 6. Nov. In den hiesigen Wolkmars- fabriken sind via Berlin für 80000 Mark Sweaters für Japan bestellt worden. Als Lieferungstermin ist der 10. Dezember d. J. fest- gesetzt. Im Falle, daß die Lieferung nicht inne- gehalten wird, hat der Lieferant hohe Konventional- strafen zu zahlen. Der Posten ist ohne Zweifel für die japanische Armee bestimmt.

Gierstädt, 4. Nov. Dieser Tage wurde im hiesigen Dorfscheide vom derzeitigen Pächter A. Schöffel gefischt. Die Karpfen waren stets gut und aufmerk- sam gepflegt worden, hatten sich daher auch ganz vor- züglich entwickelt; sie waren äußerst fleischig, und der größte Teil der Tiere wog 3 bis 3 1/2 Pfund. Das Gesamtergebnis betrug ungefähr 2 1/2 Zentner. Wohl- meinnende Ratschläge, daß die Fische mindestens alle 2 Stunden mit frischem Wasser versorgt werden müßten, nicht beachtend, ließ Sch. den ganzen Fang in einem Troge die ganze Nacht über stehen, ohne das Wasser einmal zu erneuern. Am Morgen waren sämtliche Karpfen verendet. Der Schaden beträgt, wenn Anlaufesofeln, Post, Fütterung mit in betracht kommen, mindestens 400 Mk.

Torgau, 4. Nov. Die Offizierkorps des

Gusaren-Regiments und der hiesigen Abteilung des Feldartillerie-Regiments, sowie mehrere Herren des hiesigen Infanterie-Regiments veranlaßten gestern die alljährlich übliche Subterusslag auf den Grabgräbern. Beim Renngalopp führte Fähnrich von Böhm und zog sich einige Anverlesungen zu. Erster war Leutnant Müller-Wolkmarr. Bei dem darauf folgenden Regimentrennen der Offiziere des Gusaren-Regiments war Leutnant von Durant Sieger. Die geschmackvollen Ehrenpreise, je 3 für Jagd mit Auslauf und für das Regimentrennen, überreichte Ihre Excellenz Gräfin Lehnhoff den Siegern. Im Gusaren-Kasino vereinte später die Teilnehmer ein fröhlicher Festschmaus.

Radeberg, 4. Nov. Im Trunke zu dem Selbstmörder geworden ist der Braubursche Kamer hier. Er hatte in Alkohol des Outen zu viel getan, erhielt dieshalb von seinem Vorgesetzten Vorhaltungen und, als er sich widerständig zeigte, Feiern. In der Erregung hierüber schoß er sich eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte.

Gemnitz, 6. Nov. Eine unangenehme Unterbrechung erfuhr bei der Aufzählung von „Don Carlos“ im hiesigen Stadttheater die Scene zwischen dem König Philipp und der Königin im vierten Akt. Man hörte plötzlich hinter den Koulissen deutlich das Niederzischen von Wasserstrahlen. Sodann wurde der feuergefährte Vorhang herabgelassen. Es drohte eine Panik auszubrechen. Bevor jedoch das Verlassen des Zuschauerraumes allgemein wurde, war die Feuergefahr beseitigt. Eine der Feuerweh- gehörige Kasse war explodiert, ohne jedoch weiteres Unheil anzurichten.

Leipzig, 6. Nov. Das Opfer eines räube- rischen Ueberfalles wurde am Sonnabend abend eine Dame, als sie beabsichtigte, ein Grundstück in der Bayerischen Straße zu betreten. In diesem Augenblick entriß ihr ein Mann plötzlich und gewalt- sam das Handtäschchen, welches einen Geldbetrag von 50 Mk. enthielt. Der freche Dieb wurde auf die Hilfsrufe der Brauburschen aufgehalten und der Polizei übergeben. Das Täschchen mit Inhalt, das er auf der Flucht weggeworfen hatte, gelangte wieder in den Besitz der Eigentümerin. Der Besatz ist ein aus Liebertsdorf gehöriger 30 Jahre alter Arbeiter.

In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr explodierte in der Küche einer Konditorei in der Wallstraße eine Gasolinlampe. Hierbei erlitten ein Gast und ein Gehilfe leichte, der Besitzer des Lokals erhebliche Brandwunden. Die große Schau- fensterscheibe des Verkaufsflores, sowie mehrere Fenst- scheiben in der Küche wurden total zertrümmert. Außerdem entstand noch anderer Schaden. Die Ur- sache der Explosion ließ sich bisher nicht feststellen.

Dresden, 7. Nov. Die Amtsenthebung des Dresdener Museums-Direktors Geh. Hofrats Dr. Meyer kommt um so überraschender, als er seine Stelle schon zwanzig Jahre inne hatte und in vor- züglichen Vermögensverhältnissen lebte. Nach dem „Dresd. Nachr.“ soll Dr. Meyer vorgeworfen werden, daß er das Museum in ungläublicher Weise ver- wahren und auch an Verschwendung grenzende Auf- wendungen gemacht, sowie bei Ankäufen, Tauschen und sonstigen Verwaltungsmassregeln sich eigene Vor- teile verschafft haben soll. Die letzteren Fälle dürften hauptsächlich die Einmischung der Staatsanwaltschaft veranlaßt haben. — Zu der Affäre des Affessors Alermann in Dresden meldet man noch: Staats- assessor Alermann, der mehrfach Vergehen gegen § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs beschuldigt wird, habe vor dem Untersuchungsrichter bereits seine „Verurteilung“ eingekauft. Die schmutzige Affäre soll dadurch ans Tagelicht gekommen sein, daß Aler- mann, der leitende Stellungen im „Christlichen Verein junger Männer“ und ähnlichen Korporationen inne hatte, gegen verschiedene Personen Anzeige wegen Erpressung erstattete. Diese dreihen aber den Spieß um und brachten das Treiben des Affessors zur Kenntnis des Staatsanwalts. Dr. Alermann war früher aktiver Offizier, erhielt seinen Abschied als Hauptmann 3. D. und studierte nach Jura.

Solalnachrichten.

Merseburg, den 9. November 1904.

Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht über die Jahresfeier des hiesigen Gustav-Wolffs- Vereins veröffentlichen wir noch folgende, die Ein- nahmen und Ausgaben des Gustav-Wolffs-Vereins be- treffende Zahlen: Die Einnahme des Gesam- vereins der Gustav-Wolff-Stiftung im Jahre 1903 betrug 2251 987 Mk., die Ausgaben des Gesam- vereins 1903 1 629 697 Mk. Der Hauptverein der Provinz Sachsen erzielte 1903 eine Ein- nahme von 53 127 Mk. und hebt damit in Preußen erst an 4. Stelle, in Deutschland gar an 11. Stelle. Der Hauptverein Dresden brachte 1903 auf 118 033 Mk., der Hauptverein Leipzig 124 246 Mk., der Hauptverein Stuttgart 146 010 Mk., der Haupt-

Wohnung eine der wilden Szenen noch einmal in Wirklichkeit auszuführen. In dem Tode, der fast Eigentum des Obersten ist, überließen die Räuber die Bank und stellten den Kaffeezer, Buffalio für den Spinnapparat, die vier Räuber lebendig oder tot einbringen. Der große große Goldes ist ein Gefäß aus Bergkristall hing. Das Zimmer hatten der Wirtin am besten zu gefallen, weniger aber dem Zerier, dieser benutzte sich sehr unruhig, während seine Herin mit der Penioninsinaberi unterließ. Die Kaufleute händerte mit der Reine um den Tisch herum, und alle die neue Anstalt der Zeriermeister am den Hand, dessen Spinnapparat mit Zerierfolgte. Einmal war es mit dem Zerier nicht mehr anhalten. Seine Herin befand sich von der Reine, um Ruhe zu haben, und nun ließ der Hund so schnell er konnte, die Zimmerflucht entlang, verfolgt von der Kaufleutein, der sich die Penioninsinaberi nicht ausschloß. Als dem Zeriermeister wurde nichts, mit sich selbst Befassen laßt. Als aber die Penioninsinaberi in das Zimmer zurückkehrte, sah sie zu ihrem Schrecken, daß mit der Kaufleutein und ihrem Hund auch die wertvolle Irt verschunden war. Das persönliche Wiederkommen verließ die junge Dame.

(Großfeuer in Brüssel.) In den Speicherräumen der Wirtin des Jansen und des Neuen brach Sonntagabend ein Feuer aus, das durch einen Spinnapparat ausgehend, Brand ausbrach. Die Feuerwehre sofort zur Stelle war, wurde ein großer Teil des Vieches im Raub der Flammen. Um 11 Uhr abends war die Feuerwehre des Brandes im großen und ganzen Herr geworden.

(Die Werte der japanischen Vesträuber.) Der große Krieg im fernem Osten wird auch für den Besitz der Welt sehr wichtig sein. Japan, ein großer und mächtiger Staat von den nordjapanischen Inseln, hat sich zu unternehmen, von dem Nordosten japanischen Angriff auf die westlichen Inseln, die hauptsächlich Eigentum der westlichen Mächte sind, vorzunehmen. Die Japaner haben im Oktober von den englischen Inseln, die die Inseln von Ende November zu unternehmen. Die Schoner fahrer haben mit Hilfe nach dem dortigen Hafen zurückgeführt. Es haben heftige Kämpfe stattgefunden, einige Gefilde sind auch von den Japaner erobert worden, aber die meisten hatten vollkommene Erfolg mit ihrem Unternehmen und landen auf ihre kostbare Werte. Die Japaner sind imstande, nach London geschickt werden. Die Japaner sind imstande, nach London geschickt werden. Die Japaner sind imstande, nach London geschickt werden.

(Der russische Eisbrecher „Jermak“.) Der unter der russischen Regierungslage — nicht Kriegslage — in Kiel eingetroffen ist, erhielt die Erlaubnis, zur Untersuchung seiner Unterwasserarbeiten auf kurze Zeit in der hiesigen Hafen-Werft einzuliegen. Die eigentliche Reparatur ist ihm nicht gestattet. Das Schiff soll von Kiel nach Reval gehen.

(Ein Durcheinander.) Harburg, 8. Nov. In Harburg hat sich ein Durcheinander ereignet, das die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erregt. Ein Mann, der sich als ein unbekanntes Gesicht ausgab, trat in ein Haus ein und verlangte, die Wohnung des Herrn H. zu sehen. Die Frau, die im Haus wohnte, erwiderte, dass sie nicht wisse, wer der Mann sei, und dass sie die Wohnung nicht zu sehen lassen könne. Der Mann trat wieder auf und verlangte, die Wohnung zu sehen. Die Frau erwiderte, dass sie nicht wisse, wer der Mann sei, und dass sie die Wohnung nicht zu sehen lassen könne.

(Die russische Eisbrecher „Jermak“.) Der unter der russischen Regierungslage — nicht Kriegslage — in Kiel eingetroffen ist, erhielt die Erlaubnis, zur Untersuchung seiner Unterwasserarbeiten auf kurze Zeit in der hiesigen Hafen-Werft einzuliegen. Die eigentliche Reparatur ist ihm nicht gestattet. Das Schiff soll von Kiel nach Reval gehen.

(Der russische Eisbrecher „Jermak“.) Der unter der russischen Regierungslage — nicht Kriegslage — in Kiel eingetroffen ist, erhielt die Erlaubnis, zur Untersuchung seiner Unterwasserarbeiten auf kurze Zeit in der hiesigen Hafen-Werft einzuliegen. Die eigentliche Reparatur ist ihm nicht gestattet. Das Schiff soll von Kiel nach Reval gehen.

Bestimmung wünschenswert. Ein Teil des Armes war bereits auf See angetrieben worden. Im Hospital war die Entsehung weiterer Krankenpfleger nötig. Aus dem Hafen sollte man einen Granatboot mit 1 Zoll Länge heraus und erwiderte, daß auch ein Schiffsbohrer gebracht war. Der König hat angeordnet, daß im nächsten über den Zustand des Schwerkranken Bericht abzugeben ist.

Bestimmung wünschenswert. Ein Teil des Armes war bereits auf See angetrieben worden. Im Hospital war die Entsehung weiterer Krankenpfleger nötig. Aus dem Hafen sollte man einen Granatboot mit 1 Zoll Länge heraus und erwiderte, daß auch ein Schiffsbohrer gebracht war. Der König hat angeordnet, daß im nächsten über den Zustand des Schwerkranken Bericht abzugeben ist.

Gesundheitspflege.

Die durchgreifende Reformen in den Barbierstuben verlangte Dr. Werbach in einem Vortrag, den er dieser Tage in der Gesellschaft für öffentliche Hygiene vorlas. Er hat sich über die sanitäre Lage in den Barbierstuben verhalten, der Vortragende äußert der allgemeinen بهداشت der Bevölkerung u. a. folgendes: Der Größtmangel liegt unbenutzt sein und nach dem Halle zu einem laubenden Seitenparablen abgeblasen werden. Der Größtmangel hat vor jeder Handlung die Hände mit heißem Wasser zu waschen und die Hände mit raschpulver und mit einer kleinen Seife zu waschen. Einmal immer nur einmal waschen darf. Hände mit Hautankern sind entweder in ihre eigenen Behälter oder in einem Behälter mit ihrem eigenen Wasser zu waschen; sind sie zur Befestigung eines solchen nicht in der Lage, so ist ihnen in öffentlichen Kliniken Gelegenheit zum unentgeltlichen Waschen zu geben. Die besten Seifen sind diejenigen, die zu halten und noch am gleichen Tage in einer Spülung auszuwaschen. Die Seife wird nach jeder Benutzung in einen bereitstehenden Behälter zu waschen und ist nach gründlicher Reinigung in Seifensalbe wieder zu verwenden; es empfiehlt sich die Verwendung von Seifenstäben. Mit den Seifenstäben ist ebenso zu verfahren, die Verwendung von Seifenstäben ist ganz zu vermeiden, weil diese nicht genügend gereinigt werden können. Die Seife wird in jedem Behälter, der in der Spülung verwendet wird, mit einem Behälter mit Seife zu waschen. Die Seife wird in jedem Behälter, der in der Spülung verwendet wird, mit einem Behälter mit Seife zu waschen. Die Seife wird in jedem Behälter, der in der Spülung verwendet wird, mit einem Behälter mit Seife zu waschen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die russische Eisbrecher „Jermak“.) Der unter der russischen Regierungslage — nicht Kriegslage — in Kiel eingetroffen ist, erhielt die Erlaubnis, zur Untersuchung seiner Unterwasserarbeiten auf kurze Zeit in der hiesigen Hafen-Werft einzuliegen. Die eigentliche Reparatur ist ihm nicht gestattet. Das Schiff soll von Kiel nach Reval gehen.

Neueste Nachrichten.

Mußten, 7. Nov. Hier besteht keine Hoffnung mehr, Vort Arbur durch das Landwehr zu entsetzen. Das Heer ist für den Winterzug jetzt gut eingerichtet. Peterburg, 7. Nov. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Einberufung der Reserveoffiziere und der Militärärzte der Reserve in den Militärbezirken Peterburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, Kaukasus und Dongebiet an. Posen, 8. Nov. Die russische Gendarmerie verhaftete in Danzig und anderen Städten eine Reihe von Agenten, die heimlich russische eingezogene Reservisten ins Ausland in Masse beschickten. Zahlreiche Militärpflichtige sind gleichfalls festgenommen.



Langer, 8. Nov. Der Kapitän des Dampfers „Nordsee“, der gestern zurückgekehrt ist, berichtet, daß etwa 50 Schiffe bei Larasch auf sein Boot abgefeuert worden seien.

Langer, 7. Nov. (Neuermeldung.) Nicht außerhalb des Stadtwalles von Rarache ist ein Spanier ermordet, seine Frau gefangen worden. Die biesige spanische Gesandtschaft hat sich des Falles energisch angenommen. Bei Langer ist morgens ein Maure mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden.

New-York, 8. Nov. Das demokratische Nationalkomitee beauftragt die Republikaner der Herausgabe von 5 Millionen Dollars zum Ankauf der Präsidentschaft. Inzwischen nehmen die meisten demokratischen Führer den Sieg Roosevelts als ziemlich wahrscheinlich an.

Kopenhagen, 8. Nov. Die dänische literarische Großlands-Expedition ist mit dem Dampfer „Fors“ zurückgekehrt; sie erzielte bedeutende wissenschaftliche kulturelle Erfolge.

Rom, 8. Nov. Gestern abend waren 456 Wählergebnisse bekannt; danach sind bisher 285 Ministerielle, 43 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 25 Radikale, 25 Sozialisten und 16 Republikaner gewählt.

75 Stichwahlen sind bisher erfolgt.

Paris, 8. Nov. Ete das Urteil im Prozeß d'Autriche verhandelt wurde, verließ einer der Verteidiger einen schärferen Protest gegen die unbegründete Anklage, die vier Offiziere zu entlassen suchte, die jetzt größer, als sie vorher gewesen, aus der ungeraden und grausamen Prüfung hervorgingen. — Derst Bollin erklärte, er verließ den Gerichtssaal erbobenen Hauptes und mit ruhigem Gemüthe. Die Duellen, die er erduldet, bringe er Frankreich und der Republik zum Opfer dar. Die übrigen Angeklagten schlossen sich diesen Worten an. — Nach Wiederaufnahme der Verhandlung sprach das Kriegsgericht die vier Angeklagten einstimmig frei. Die Regierung hatte erklärt, sie lasse den Prozeß fallen.

Waren- und Produktensbörse.

Berlin, 7. November. Weizen 1000 kg Nov. 177,75, Dez. 183,25, Mai 183,50. Roggen 1000 kg Nov. 171,75, Dez. 146,75, Juli —, Mai Hafer 1000 kg Dez. 140,—, Dez. 141,25, Mai —, Juli 141,75, Mai Weizen 1000 kg milder loco Dez. 119,50, Mai, 118,75, Juli —, Mai Rüböl 100 kg Dez. 45,—, Juli —, Mai Spiritus 70er loco —, —.

Den schwächeren Bismarck-Verkauf folgte war der Markt für Weizen matt, während Roggen auf zunehmende Bedarfsfrage bei kräftigem Angebot gut beauptet blieb. Die

Abnahme der russischen Ausfuhr machte keinen Eindruck. Hafer, Mais und Rüböl beauptet. Spiritus nicht gehandelt.

Reklameteil.

Seitlgs Landletter (mit Zucker gezüßter) Korn- und Weizenmehl verleiht deshalb besondere Beachtung anderer Qualitätsen, weil er den edlen Weizenmehl in Folge seines ausgeprägten Weizencharakters und seiner Wohlbestimmtheit nicht nur vollständig ersetzt, sondern besonders in jeder Hinsicht übertrifft. Seitlgs Landletter Korn- und Weizenmehl gibt ein vorzügliches, anregendes, nährstoffreiches Getränk von seinem Kaffee-Aroma, ist erdlich süßlich als Bohnenkaffee und absolut frei von den gesundheitsschädlichen Nachwirkungen des letzteren. Hervorragende hygienische Autoritäten des In- und Auslandes, vorzugsweise die Leiter der größten Naturheilstätten, geben Seitlgs Landletter Korn- und Weizenmehl den Vorzug vor allen ähnlichen Präparaten; derselbe hat sich daher auch binnen kurzer Zeit überall, bei Arm und Reich, bei Kranken und Genußenden eingebürgert.

Unter Siegelverschluss, d. h. in Paketen, die mit einem roten Garantie-Siegel versehen sind, wird jetzt die bekannte Solo-Margarine verkauft. Jedes Paket trägt außer dem Verschlusssiegel, das unverletzt sein muß, wenn die Ware echt sein soll, noch ein Datum, welches bis zu einem gewissen Termine den höchsten Buttergehalt und die Füllhöhe des Packets garantiert. Durch diese Regelung hat man die absolute Garantie, auch wirklich die echte Solo zu bekommen, jedoch fordert man ausdrücklich Solo in Carton und achte dabei auf Garantie-Siegel und Siegelverschluss.

Anzeigen.

Die diesen Teil übernahm die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Dahingegangenen sagen Allen, insbesondere dem Pops und Telegraphen-Unterbeamtenverein, welche den Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und die Bestattung zur ewigen Ruhe geleiteten, unser herzlichsten Dank. Die trauernde Familie Mohr, Hofschaffner.

Im Handelsregister B ist bei der unter Nr. 5 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Ed. Pfeiffer und Comp.** folgendes eingetragen: § 4 des Gesellschaftsvertrages ist abgeändert. Die Gesellschaft hat künftig nur einen Geschäftsführer. **Wigard Bahmann** ist ausgeschieden.

Merseburg, den 4. November 1904. **Königliches Amtsgericht, Abteilung 4.**

Brennholzauktion.

Mittwoch den 9. Nov., nachmittags 3 Uhr, sollen im hiesigen **Hofgarten 40 Haufen** **alles eigenes Bauholz,** sowie eine Partie **Zementkässer** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Fremdliche Wohnung, 2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör, für eine kleine Familie zum 1. Januar f. J. für 170 Mk. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die 2. Etage,

Weihensfelderstraße 3 (am Gotthardtsteich), ist zu vermieten. **Gustav Engel.**

Ein Barriere-Vogel von 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Korridor mit Zubehör, 1. Januar oder auch früher zu vermieten. **Langhaderstraße 20.**

II. Etage,

Entenplanseite, ist 1. Januar zu beziehen Markt 23.

Die von Herrn Dr. Vink bewohnte **1. Etage Gotthardtstr. 31** ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

4 betrabare Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Blumenhaldstraße 1.**

Eine Wohnung zu **Nachbar** zu vermieten. **Blumental 16.**

Eine Wohnung ist von **1. bis ab zu vermieten** und **sofort** oder **1. Januar** zu beziehen. **Tobhausstraße 10.**

Eine Wohnung von **zwei und Kammer** per **1. Januar** zu beziehen. Näheres **Dom 6.**

1 Wohnung, bestehend aus **2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör** zum **1. Januar** zu vermieten. **O. Schwarz, Nachbarstraße 1.**

Eine Wohnung von **2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör** ist zu vermieten. Preis **70 Taler.** **Klosterstraße 20 a.**

Wohnung

von **4-5 Zimmern,** wenn möglich mit **G.-S. u. Garten,** zum **1. Januar** gelinst. Angebote unter **X Y** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine sehr schön möbl. Stube ist preiswert zu vermieten. **Markt 17/18.**

Möbliertes Zimmer an **1 oder 2 Herren** als Schlafstube zu vermieten. **Annenerstraße 8.**

Grundstück-Verkauf

Verkaufliche mein Haus **Delgen 16** mit großer Verhast, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. **Otto Zielke.**

Bäckerei-Verpachtung.

Die **Leipzigerstrasse 9d** zu **Kenschberg-Dürrenberg** belegene Bäckerei ist sofort unter äusserst günstigen Bedingungen zu verpachten durch **Paul Thiele, Zwangsverwalter.**

Mk. 750000

will eine Rentverwaltung auf Acker, auch zu 2. Stelle anleihen. Zinsfuß von 3 1/2 % an. Direkte Offerten unter **ER V 10 postlagernd Weimar** erbeten.

Ein gut erhaltenes Klavier (Tafelform), sehr schön im Ton, preiswert zu verkaufen. **Vindenerstraße 9, 1. Et. rechts.**

Ein gebrauchte Stubenofen zu verkaufen. Zu er. **Schmerstraße 3.**

Ein gut erhaltenes **Winterjackett,** für Mädchen von 10 Jahren passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Biber-Pelz

für Herren, gut erhalten, verkauft **Frau Bartl, Markteller.**

Zänferschwein steht zu verkaufen. **Annenerstraße 8.**

Eine Kuh mit Kalb verkauft. **Göhren Nr. 4.**

Hülse geg. Blutbad. **Timmerman, Hamburg, Flöterstr. 33.**

Der Verkauf meiner guten **Winteräpfel** findet jetzt nur noch **Friedrichstraße 9** statt. Dasselbst ist ein sehr wachsender **weisser Apfel** billig zu verkaufen. **Der Obstwäcker** von **Bornwert Werder.**

Eier

a **Handel Mk. 1,10** empfiehl **Emil Wolff.**

„Perplex“

hilft sicher gegen **Ragulismus.** Erfolg garantiert! **Mein zu haben:**

Wider-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan.

Gänse! Enten!

teuer Hofmarkt, schön weisse, 7-10 Pfd. schwer, a Pfd. 42-44 Pfg. Enten a Pfd. 60-65 Pfg., verendet täglich geg. Nachnahme. **Guischwäger N. Trinken, S.-Inhaltsmaße, L. Str.**

Jeden Donnerstags frisch gelieferte **fette Gänse** a Pfd. 60 Pfg. **Schirmeister, Thüringer Hof.**

Mittwoch am **Entenplan Grüne Heringe** a Pfd. 15 Pfg., **Schellfisch, Seelachs, Rabelsan, Büdlinge, Spötteln u. dergl.**

Adolf Schmieder, empfiehlt täglich frisch **Franz Vogel.**

Tafelbutter,

täglich frisch, nach **Schnaffs** Molkereisystem, empfohlen durch **Herrn Amtsdirektor Bestehorn,** sendet zweimal wöchentlich nach **Merseburg.** Etwasige Bestellungen darauf bitte an die Papierhandlung von **L. Danmann, Friedrich Seibicke.**

Non grue ad employe **fetten Speck**

solange Vorrat reicht **5 Pfund für Mark 3,00, 10 Pfund für Mark 5,50.** **Robert Reichhardt.**

Unsere

Jahr- und Orientierungsbuch 1905

512 Spaltseiten stark, Oktavformat, sehr reichhaltig illustriert und mit 8 bunten Vollbildern, ist erschienen, und kostet für unsere Abonnenten **nur 50 Pfg.**

Expedition des **„Merseburger Correspondent“, Oelgrube 5.**

Freibank.

Mittwoch früh von 8 Uhr ab Schweinefleisch.

Die Verwaltung.

Rindfleisch

empfehl **L. Nürnberger.**

Entzückend

wird der Teint, rosig art und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein edlsten **Lillemilch-Seife „Stern des Südens“** von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorr. zu 60 Pfg. pr. Stück bei **Apotheker Fr. Haubner.**

6 Proz. Rabatt in Marken!

Walther Bergmann, Gotthardtstr. 10 empfiehlt seine anerkannt vorzüglich gerösteten **Kaffee's**

in der Preisliste von **100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.** Gleichzeitige empfehle sämtliche **Kolonialwaren** in nur besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Der Verkauf findet mit **6 Prozent Rabatt** statt. **Herrn Amtsdirektor Bestehorn** Produkte Landwirtschafliche Sammlungen, denat. Spiritus, Zigarren.

Durch **große Abschlässe** und sehr **günstige Einfäufe** bin ich in der Lage, meiner weiten Kundschaf trotz dieser **Verzögerung** mit **billig gehaltenen Preisen** dienen zu können.

Walther Bergmann, Groß-Kaffee-Rösterei.

Bolstermöbel

aller Art, **moderne Plüschgarnituren, Sofas, Lehnhühle, Bettstellen mit Matrassen** empfiehlt in großer Auswahl **Ernst Bernhardt, Markt 26.**

Wäscherolle

zur bes. Benutzung. Näheres **Oelgrube 5, 1 Et.**

Responsible Redaktor, Druck und Verlag von **L. Köhner** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 264.

Mittwoch den 9. November.

1904.

Zur ländlichen Arbeiterfrage.

Angesichts der im Reichstage wie im preussischen Landtage von agrarischer Seite unangefochten betriebenen Propaganda die Freiwilligkeit der ländlichen Arbeiter durch gesetzliche Maßnahmen, wie strafrechtliche Verfolgung des Kontraktbruchs u. a. m., zu beschränken, verdient ein praktischer Versuch auf dem Boden der Selbsthilfe unternommener Versuch zur zweckmäßigsten Lösung der Frage der Anstellung ländlicher Arbeiter eine besondere Beachtung, und zwar aus zwei gewichtigen Gründen. Einmal sind es die „Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“, also einer den agrarischen Anschauungen ziemlich nahe stehenden Organisation, welche sich sehr befreudigt über diesen praktischen Versuch aussprechen, und zweitens handelt es sich um den Betrieb eines konservativen Landtagsabgeordneten, des Abg. Wilkens in Dobrin-Sypniewo in Westpreußen. Da es sich um einen sehr großen landwirtschaftlichen Betrieb — er umfaßt insgesamt 6530 ha — handelt, der dementsprechend auch einen sehr starken Bedarf an Arbeitskräften erfordert, so ist der in großem Maßstabe unternommene Versuch der Anstellung ländlicher Arbeiter doppelt beachtenswert und lehrreich. Das letzte Oktoberheft der „Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ enthält über die Begutachtung der Arbeitskräfte auf den genannten beiden Gütern folgende interessante Einzelheiten: „Im ganzen sind (in Dobrin) etliche achtzig im festen Vertrag stehende Familien vorhanden, die meist schon lange bei der jetzigen Herrschaft sind und auch noch nach landesüblicher Weise einen Hofgärtner stellen. . . . Diese Kleinpächter sind größtenteils vom Vater des jetzigen Besitzers, zum Teil erst von diesem selbst angeheiratet worden. Die Pächter haben jeder 2 Hektar Acker auf lange Jahre gepachtet. Die Pacht beträgt 30 Mk. jährlich für 1 Hektar für alle gleichmäßig. Die Gebäude haben die Pächter selbst errichtet, sind dabei zum Teil aber vom Gutsherrn unterführt. Mit Genehmigung des Gutsherrn sind die Pächter abtreiben. Die Güter bleiben aber meist in der Familie. Die Verträge sind innerhalb der letzten 30 Jahre geschlossen und laufen teils 1940, teils 1960 ab, so daß also die Gutsherrschaft die Möglichkeit haben würde, eine große Anzahl Stellen mit einem Male einzuziehen. Sie wird dies allerdings schwer jemals tun, da sie in den Pächtern gute Arbeiter hat, die in arbeitsreichen Zeiten zur Verfügung stehen und in der beschäftigungsarmen Zeit gern dabeim bleiben.“ Der Bericht schließt mit dem Satz: „Wenn jetzt seitens der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Erhebungen über die Verhältnisse der Selbsthilfe von Landarbeitern angestellt werden, so wird es lobnen, auch die Maßnahmen in der Herrschaft Dobrin-Sypniewo ernstlich zu prüfen. Ohne Zweifel ist es dort gelungen, den Arbeitern ein Heim auf eigener Scholle zu schaffen und der Gutsherrschaft Arbeitskräfte zu erhalten.“

Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei liegen mehrere Berichte Europäern und Sacharows vor, die aber nur über unbedeutende Vorkommnisse berichten. Am Sonnabend und Sonntag herrschte Ruhe auf der ganzen Front. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet vom 6. d. Mts. aus dem Hauptquartier der russischen Diarmee: In den letzten Tagen waren beide Armeen untätig. Die russischen Pioniere stellten unterirdische Wohnungen für die Truppen her; man bereitet sich zur Ueberwinterung in Muffen vor. Die Russen legen in Muffen große Kornvorräte an. Drei russische Mandschurei-Armeen wird es in Zukunft geben. Der Petersburger „Anwalt“ meldet, daß zum Befehlshaber der ersten Mandschurei-Armee General Linewitsch und zum Befehlshaber der dritten Mandschurei-Armee General Kaulbars ernannt worden ist.

Von einer Eskadron von 200 Mann gefangen und getötet wurde nach einem amtlichen russischen Bericht am 2. November der russische Kriegskommissar der Provinz Schilunskan, der Oberstleutnant im Generalstab Bogdanow, als er auf Befehl des Statthalters sich auf einer Erkundung mit nur zwei Dolmetschern und einer Diakonin befand, 2 Werk von der Station der schinesischen Bahn Duinginschan. Ausgeschiedene Kavallerieabteilungen fanden die Leichen Bogdanows, eines Dolmetschers und der Diakonin und nahmen 2 Eskadronen gefangen.

Das Schicksal Port Arthurs scheint nunmehr endlich besiegelt zu sein. Ueber die japanischen Erfolge in den letzten Kämpfen sind in London noch folgende Meldungen eingegangen: „Die Eroberung des inneren Kreises der Verteidigungswerke von Port Arthur war eine großartige Leistung der Japaner, sie war das Resultat sorgfältiger Mineur- und Sappeurarbeit. Der allgemeine Angriff wurde von Erlungshan aus geleitet, wo die ausgedehnten russischen Tranchen von den Angreifern nach vielfachen Abweisungen endgültig besetzt wurden. Das japanische Granatfeuer schlug eine Bresche in die fast senkrechte Front von Erlungshan und verschaffte so eine Stufe und Schutz für die vordringenden Truppen. Von Erlungshan wurde dann ein schweres Bombardement auf die russischen Forts nach allen Richtungen eröffnet. Seit dem 27. Oktober wurden die russischen Linienschiffe „Poltawa“, „Pereswet“ und „Reiwsan“ schwer beschädigt und teilweise verbrannt. Die alte Stadt von Port Arthur ist zum Teil zerstört. Ein Magazin flog in die Luft. Das Magazin in Hsitsiangfan ist ebenfalls zerstört. Viele Russen desertieren. Seit Donnerstagnacht wurde ein fürchterliches Bombardement auf die Docks und das östliche Hafengebiet konzentriert, wo eine große Feuerbrunst wütet.“

Zum englisch-russischen Streitfall teilt die „Russ. Telegrammen-Agentur“ mit, die russische Regierung habe den englischen Vorschlag bezüglich der Zusammenfügung der zur Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee zu bildenden Kommission angenommen. Nach Ernennung des französischen und des amerikanischen Vertreters tritt die Kommission in Paris zusammen. Der Vertreter Russlands ist Admiral Kasanin.

Seite 1

colorchecker CLASSIC

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 | 51 | 52 | 53 | 54 | 55 | 56 | 57 | 58 | 59 | 60 | 61 | 62 | 63 | 64 | 65 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 72 | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|

Seite 2

Satt, die „Nowoje Wremja“ mit, daß Rußland die von dem russischen Offiziersstab beschlossenen deutschen Forderungen für den Verlust ihres Fischereizugs und entgangene Verdienste entschädigt hat.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht über die deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtverhandlungen begrüßt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ mit besonderer Befriedigung. In dem Maße, wie man sich bei uns mit den in großartig aufsteigender Entwicklung begriffenen nordamerikanischen Verhältnissen sachlich und eingehend befaßt, werde die Ueberzeugung gefestigt, daß das Deutsche Reich und die große Republik jenseits der Ozeans ihrem Wesen nach dazu bestimmt sind, sich gegenseitig mit neuen Gedanken zu befruchten und einander zu ergänzen, und daß sie sich in der erfreulichen Lage befinden, nirgends in der Welt mit gegenläufigen politischen Interessen rechnen zu müssen. Wenn es hier und da in der Vergangenheit auf wirtschaftlichem Gebiete zu Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und der Union gekommen sei, so habe die wirkliche Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren gezeigt, daß beide Nationen im friedlichen Wettbewerb sehr wohl neben einander bestehen und ihre Wege gehen können, ohne daß die eine der anderen Licht und Luft, deren sie zur weiteren Entfaltung ihrer Kräfte und zur fortschreitenden Hebung ihrer Wohlfahrt bedürfen, zu benehmen genötigt wären. Es wird dann auf die Ausstellung in St. Louis verwiesen und weiterhin gesagt, mit der bis in die ersten Tage der Union zurückreichenden politischen Ueberlieferung sowie mit den auch in neuerer Zeit niemals verleugneten Absichten beider Regierungen werde es in bestem Einklang stehen, wenn nunmehr durch Abschluß eines Schiedsgerichtsabkommens auch für die Zukunft eine feste Basis für die Beziehungen geschaffen wird, das etwaige Differenzen im Geiste der Billigkeit und Verschönlichkeit geschlichtet werden. — Die „Wolfs Bureau“ aus Washington meldet, konferierte am Sonnabend Staatssekretär Hay mit dem deutschen Botschafter Freiherrn Spreck von Sternburg und Johann mit dem Vizepräsidenten Roosevelt über die Einleitung der Verhandlungen betreffend den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages.

Oesterreich-Ungarn. In Innsbruck ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung das Militär und die Gendarmerie verhängt worden. In der Stadt sind in den letzten Tagen nur unerhebliche Kundgebungen der Deutschen vorgekommen, das Leichenbegängnis des Kaisers Franz Joseph am Sonntag verlief ruhig und würdevoll. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat der Ministerrat beschlossen, den Statthalter in Tirol zu beauftragen, unter allen Umständen die Ruhe wieder herzustellen. Die Einstellung der italienischen Vorlesungen wird nicht angeordnet, doch können infolge der Befreiung der italienischen Studenten und der Demolierung des Gebäudes längere Zeit keine Vorlesungen gehalten werden. — Der Viezbürgermeister von Innsbruck, Celler, und der Domherr der Volkspartei, Derschatta, erschienen am Sonntagmorgen im Ministerratspräsidium zur Besprechung der Innsbrucker Vorgänge mit dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister. Celler verlangte zur Beruhigung der Bevölkerung die Aufhebung der italienischen Fakultät und die Abberufung des Statthalters. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung könne diese Forderungen nicht entsprechen; die italienischen Studenten, welche sich zu Revolutschionen hinreißen ließen, werde für ihr sträfliches Verhalten die volle Wucht des Gesetzes treffen. Was die italienischen Kurse anlangt, bedeuteten die nunmehrigen Verfügungen eine wesentliche Besserung gegenüber den früheren. Nach dem jetzigen Stande der Dinge könne die Regierung vor den Agitationen und Demonstrationen nicht zurückweichen, sondern würde erst der Stadt Innsbruck die Ruhe